

Junges Engagement

Niklas von Estorff engagiert sich zusammen mit Freunden vom LEO-Club Castrop-Rauxel, der Jugendorganisation des Lions-Clubs, mit verschiedenen Aktionen und Projekten für Benachteiligte und Menschen in Not.

Was ist Ihre Motivation, sich ehrenamtlich zu engagieren?

Meine Motivation ist es, denjenigen Menschen Hilfe zukommen zu lassen, die sie wirklich benötigen. Gerade jetzt, wenn zum Beispiel die Inflation ansteigt und immer mehr Menschen in die Lage geraten, ihre Lebenshaltungskosten nicht mehr decken zu können, brauchen diese Menschen Hilfe. Es freut mich, wenn wir durch unsere kleinen Aktionen ein wenig helfen können.

Welche Aktionen hat der LEO-Club schon unternommen?

Die Aktionen des LEO-Clubs sind sehr vielfältig. So veranstalten wir zum Beispiel seit mehreren Jahren immer im Herbst eine Waschaktion für Wohnmobile und Autos und spenden den Erlös einer wohltätigen Organisation. Die Aktionen waren dabei so erfolgreich, dass wir seit diesem Jahr auch im Frühling eine solche Waschaktion durchführen. Auf diese Weise konnten wir dem Ambulanten Hospizdienst des Caritasverbandes 900 Euro spenden.



Niklas von Estorff und Katrin Walkenhorst bei der „WoMo-Waschaktion“



Freuen sich über den Ertrag von einer „Ein-Teil-mehr-Aktion“ (von links): Moritz Hof zum Berge, Lisa Langner, Jonas Hof zum Berge, Karina Oostingh, Niklas von Estorff

Die Ideen zu den Aktionen entstehen zum Teil bei unseren monatlichen Treffen, wo wir uns Gedanken über vergangene, aber auch künftige und neue Aktionen machen. Wenn diese funktionieren, nehmen wir sie in unseren jährlich wiederkehrenden Plan auf. Teilweise entstehen solche Aktionen aber auch durch Vernetzung mit anderen LEO-Clubs in der Umgebung, mit denen wir Erfahrungen und Tipps austauschen und dadurch voneinander profitieren.

Welche weiteren Aktionen sind geplant?

Neben den „WoMo-Waschaktionen“ haben wir dieses Jahr auch wieder einen Stand auf dem Weihnachtsmarkt in Castrop-Rauxel geplant, wo für einen bestimmten Zweck Glühwein verkauft wird. Die Suppenküche in Castrop-Rauxel unterstützen wir jeden zweiten Sonntag und teilen Essen an die Bedürftigen aus. Eine weitere Aktion, die großartig bei den Menschen ankommt, ist die „Ein-Teil-mehr-Aktion“. Dabei regen wir die Einkaufenden in einem Supermarkt dazu an, ein Teil mehr zu kaufen. Diese Lebensmittel spenden wir dann der Suppenküche. Schließlich unterstützen wir auch die Service-Clubs in Castrop-Rauxel (Lions/Rotarier) bei ihren Aktionen.

Geschäftsstelle



Caritasverband für die Stadt Castrop-Rauxel e.V.

Lambertusplatz 16
44575 Castrop-Rauxel
Telefon 0 23 05 / 9 23 55 - 0
info@caritas-castrop-rauxel.de
www.caritas-castrop-rauxel.de

Spendenkonto: Bank für Kirche und Caritas eG Paderborn
IBAN: DE91 4726 0307 0010 9719 09, BIC: GENODEM1BKK

Bitte den Verwendungszweck und ggf. die Anschrift für eine Spendenbescheinigung angeben

Dienste und Einrichtungen

Soziale Dienste

Lambertusplatz 16, 44575 Castrop-Rauxel
Telefon 0 23 05 / 9 23 55 - 0
info@caritas-castrop-rauxel.de

Jugendhilfezentrum

Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche
Lambertusplatz 16, 44575 Castrop-Rauxel
Telefon 0 23 05 / 9 23 55 - 22
erziehungsberatung@caritas-castrop-rauxel.de

Termine im Herbst

- **13. August:** ab 11 Uhr, Radeln für Palliativ- und Hospizarbeit
- **24. August:** Beginn Befähigungskurs, Ambulanter Hospizdienst
- **27. August:** von 13 Uhr bis 18 Uhr, Ambulanter Hospizdienst beim 7. Ickerner Familienfest
- **02. September:** ab 11 Uhr, 2. Castroper Palliativ-Fachtag, Evangelisches Krankenhaus
- **09. September:** um 18 Uhr, Benefizkonzert anlässlich des 20-jährigen Jubiläums des Ambulanten Hospizdienstes, Aula des Adalbert-Stifter-Gymnasiums
- **19. September:** Ambulanter Hospizdienst beim Markt der Möglichkeiten im Rahmen der Welt-Alzheimer-Woche
- **20. September:** um 18 Uhr, Filmvorführung im Pfarrheim von St. Josef im Rahmen der Welt-Alzheimer-Woche
- **27. September:** von 9 Uhr bis 16 Uhr, Tag der offenen Tür, Kindertageseinrichtung Meisenweg
- **11. Oktober:** von 9 Uhr bis 16 Uhr, Tag der offenen Tür, Integrative Kindertageseinrichtung Oskarstraße
- **18. Oktober:** von 9 Uhr bis 16 Uhr, Tag der offenen Tür, Modulkindertageseinrichtung Europaplatz
- **13. November:** Eröffnung der Ausstellung „FraugeschichteN – starke Frauen in der Geschichte“, Rathaus
- **18. November:** um 11:30 Uhr, Eröffnung der Suppenküche
- **18. November:** ab 16:30 Uhr, Aktion „1 Million Sterne“ an der St. Lambertus-Kirche, im Anschluss an Vorabendmesse Gelegenheit zu Begegnung bei einer Tasse Glühwein

Fachdienst Integration und Migration

Im Ort 4, 44575 Castrop-Rauxel
Telefon 0 23 05 / 9 20 83 12
info@caritas-castrop-rauxel.de

Interdisziplinäre Frühförderung und Beratung

Bahnhofstraße 15, 44575 Castrop-Rauxel
Telefon 0 23 05 / 3 42 01
fruehfoerderung@caritas-castrop-rauxel.de

Kindertageseinrichtungen

Oskarstraße 51, 44579 Castrop-Rauxel
Telefon 0 23 05 / 8 17 60
kindergarten@caritas-castrop-rauxel.de

Caritasverband für die Stadt Castrop-Rauxel e.V.

Geistlicher Impuls von Claudia von Kölln, Gemeindereferentin in der Pfarrei Corpus Christi

Ehrenamt in Caritas und Pastoral

Sich ehrenamtlich zu engagieren, bedeutet, dem Nächsten Hilfe und Unterstützung anzubieten. Das ist meistens viel mehr als ein gutes Wort oder eine gute Tat. Vielfach entsteht daraus etwas Gutes und Schönes, worüber sich alle Beteiligten freuen.

Dann bekommt das Ehrenamt ein Gesicht. Die Damen der Kleiderkammer kennen ihre Kunden, der Gartenhelfer weiß, was der ältere Mensch braucht, die Jugendliche hat ein schönes Buch für die ältere Dame

und der junge Erwachsene bietet seinem Schützling Unterstützung beim Besuch im Rathaus an.

Wie arm wäre unser Leben ohne all die Frauen und Männer, Alten und Jungen, die sich um andere kümmern? Was wäre etwa der Ambulante Hospizdienst ohne die, die da sind, wenn sonst keiner mehr da ist? Wir brauchen uns, mehr denn je, weil wir von dem profitieren, was andere haben und geben.



Claudia von Kölln, Gemeindereferentin

Sowohl für die Caritas als auch für die Pastoral ist das Ehrenamt unverzichtbar. Denn in ihm drückt sich – auf direktem Wege – die Liebe Gottes zu den Menschen aus. Ohne Ehrenamt keine Kirche!

Editorial

Der Caritasverband ist ohne die ihn tragenden Pfarreien nicht denkbar. In der Satzung ist daher formal grundgelegt, dass die örtlichen Pfarreien eng in die Verbandsstruktur eingebunden sind. Die Delegierten aus den Pfarreien, den kirchlich-katholischen Sozialverbänden und von den Trägern bilden miteinander die Delegiertenversammlung – das oberste Beschluss fassende Organ des Verbandes.

Theologisch geht es dabei um einen gemeinsamen Auftrag, den die Pfarreien mit ihrem „Werkzeug“ – dem Caritasverband – umsetzen. Denn: **„Der Liebesdienst ist für die Kirche nicht eine Art Wohlfahrtsaktivität, die man auch anderen überlassen könnte, sondern er gehört zu ihrem Wesen, ist unverzichtbarer Wesensausdruck ihrer selbst.“ (Deus Caritas Est, Artikel 25a)**

Der Caritasverband unterstützt also den „Liebesdienst“ der Pfarreien und gehört damit zum „unverzichtbaren Wesensausdruck“ ihrer selbst. In der Praxis bewältigt der Caritasverband Aufgaben, die die ehrenamtliche Caritas in den Pfarreien

nicht alleine tragen kann oder die fachlich-professionelle Problemlösungen erfordern.

Der Caritasverband versteht sich daher als Dienstleister der Caritas in den Pfarreien sowie der Pastoral unter der gemeinsamen Fragestellung, wer die Not der Menschen auf welche Weise am besten abwenden kann. Das heißt, sowohl die Pfarreien als auch der Caritasverband schauen miteinander auf die Bedarfe, Nöte und Anliegen der Menschen in der Gesellschaft.

So können Kirche und Caritas miteinander stark und authentisch sein und das Evangelium und die Nächstenliebe leben. Der gemeinsame Blick stärkt sowohl die Pfarreien als auch den Caritasverband. Wenn wir das gemeinsam machen, wenn wir unsere Ressourcen bündeln und miteinander agieren, dann können sowohl die Pfarreien als auch der Caritasverband weiterhin wachsen und gedeihen.

Herzliche Grüße
Veronika Borghorst
Vorständin

Caritas-Jahreskampagne 2023

Der Deutsche Caritasverband hat seine diesjährige Kampagne unter das Motto Klimaschutz gestellt. Die Kampagne will mit ihren fünf differenzierten Forderungen auf ganz besondere Schwerpunkte hinweisen. Die reichsten Menschen verursachen die meisten Klimaschäden. Wenn diejenigen, die viel Geld haben, auch viel in den Klimaschutz investieren, dann ist das Klimaschutz, der allen nutzt. Sollten Sie Interesse an der diesjährigen Kampagne haben, dann finden sie weitergehende Informationen und interessante Beiträge unter:

www.caritas.de/klimaschutz



20
JAHRE
2003 - 2023

Ambulanter Hospizdienst

CASTROP - RAUXEL

Benefizkonzert

Cadeau-Klavierquartett mit Werken von Wolfgang Amadeus Mozart und Johannes Brahms

Samstag, 9. Sept. 2023 um 18 Uhr,
in der Aula des Adalbert-Stifter-Gymnasiums.
Eintritt frei.

Verabschiedung der langjährigen CKD-Regionalsprecherin

Im Rahmen einer Feierstunde mit leckerem Frühstück ist die langjährige CKD-Regionalsprecherin, Frau Brigitte Jasper, aus der Runde der Delegierten der Caritaskonferenzen, der Vinzenz-Konferenzen und der Grünen Damen verabschiedet worden.

Die Vorständin des Caritasverbandes, Veronika Borghorst, würdigte die sehr lange Zeit des Engagements von Frau Jasper in den caritasverbandlichen Bezügen in Castrop-Rauxel.

Von 1987 bis 2019 war Brigitte Jasper in ihrer ehrenamtlichen Funktion als Regionalsprecherin der Caritaskonferenzen (CKD) im Vorstand beziehungsweise im Caritasrat des Caritasverbandes aktiv, um die Verbindung zwischen ehrenamtlicher Caritasarbeit in den Gemeinden und dem Caritasverband zu fördern und zu festigen. Über die Einladungskarte zu ihrer Verabschiedung mit der Aufschrift "Not. Sehen und handeln", freute sich Brigitte Jasper besonders, werde mit dieser Schreibweise doch der Aufforderungscharakter der christlichen Caritas nochmals deutlich, wie sie ihn immer versucht habe zu leben.

In ihren Abschiedsworten betonte Brigitte Jasper, dass ihr wichtig gewesen sei, dass das Ehrenamt sowohl im sozialen Bereich als auch in anderen Bereichen immer etwas mit Geben und Nehmen zu tun hat. "Es kommt so vieles zurück, dass das Tun be-



stätigt und Freude bereitet. Zum Beispiel in der Flüchtlingsarbeit lernt man - ganz ohne zu verreisen - so viel von anderen Kulturen und dem Alltagsleben kennen, was einen sehr bereichern kann", so Brigitte Jasper.

Christiane Stahlmecke, die bereits zur Nachfolgerin als CKD-Regionalsprecherin gewählt worden ist, konnte diese Bereicherung durch das Ehrenamt nur unterstreichen. Sie lud die Delegierten ein, miteinander die Caritasarbeit zukunftsfähig zu gestalten und auch neue Bereiche

Brigitte Jasper (rechts) wurde in einer Feierstunde aus ihrer langjährigen Funktion als CKD-Regionalsprecherin verabschiedet. Die Aufgabe übernimmt künftig Christiane Stahlmecke.

anzugehen. Ein erstes Arbeitstreffen der Delegierten der ehrenamtlichen Verbände auf Stadt-Ebene wird nach den Sommerferien stattfinden.

Arbeitskreis Caritas und Pastoral

Zweimal im Jahr trifft sich der Arbeitskreis „Caritas und Pastoral“ auf Ebene der Stadt Castrop-Rauxel. Die beiden Gemeindecaritas-Referentinnen, Nina Diring und Astrid Dähnke, nehmen gemeinsam mit Vorständin Veronika Borghorst sowie den beiden leitenden Pfarrern in Castrop-Rauxel, Pfarrer Gundermann und Pfarrer Szarata, am Arbeitskreis teil. Komplettiert wird die Runde durch Pfarrer Eckert als Mitglied des Caritasrates.

Die Treffen – bei einem Termin im Jahr sind jeweils auch sämtliche pastoralen Mitarbeitenden aus allen Gemeinden eingeladen – dienen dazu, sich besser kennen zu lernen, sich gegenseitig von den Erfahrungen im diakonischen Feld mitzuteilen und Initiativen miteinander zu entwickeln. Zudem findet

der Arbeitskreis immer in einer anderen Einrichtung des Caritasverbandes statt, so dass die Pfarrer und die pastoralen Mitarbeitenden die Einrichtungen des Caritasverbandes näher kennen lernen, Fragen stellen und Anliegen formulieren können.

Der Caritasverband versteht sich dabei als Dienstleister, der den Pfarreien Unterstützung anbietet, etwa bei caritativen Aktionen im Rahmen der Firmvorbereitung oder er vermittelt Kontakte zu den Caritas-Kindertageseinrichtungen, die von pastoralen Mitarbeitenden nachgefragt werden. Darüber hinaus wünscht sich der Caritasverband von der Pastoral Unterstützung beispielsweise bei den zweimal im Jahr stattfindenden Haussammlungen, bei der Castroper Tafel oder bei der Aktion „Eine Million Sterne“.

„Denn unsere Erfahrung ist es, dass Ehrenamtliche die Ausgabe-Stellen der Tafel in ihren Gemeinden quasi ‚adoptieren‘ und sie zu ihrem ‚Kind‘ machen“, so Nina Diring. Auch für einen Deutschkurs für Geflüchtete konnte der Caritasverband in den Gemeinden Ehrenamtliche gewinnen, die sich für ihre neuen Mitbürgerinnen und Mitbürger engagieren möchten.

„Indem sich Caritas und Pastoral – in Formen des Caritasverbandes und der Pfarreien – miteinander verzahnen und zusammen wirken, werden sie zu einem katholischen Netzwerk für die Stadt. Denn nur gemeinsam sind wir Kirche“, so Vorständin Veronika Borghorst.

Den Glauben verkünden (Verkündigung),
den Glauben feiern (Liturgie),
den Glauben bezeugen (Caritas):

Drei Säulen der christlichen Gemeinde!
Wenn eine dieser Säulen fehlt, dann gerät das Ganze ins Wanken.
Caritas ist wie ein Klebstoff, der alle diese Elemente zusammenhält.

Der bekannte Vers aus der Gründonnerstagliturgie lautet:

„Ubi caritas et amor, Deus ibi est“

Übersetzt: „Wo Güte und Liebe wohnt, dort ist Gott“

Der Weg zu Gott ist der Mensch!
Das gilt für jeden von uns, für die Ortsgemeinde und für die ganze Kirche.
Der Weg zu Gott ist der Mensch!

In der Pastoralarbeit dürfen wir das nie vergessen!

Daran erinnert uns der Apostel Jakobus in seinem Brief (Jak 2,15-17): „Wenn da ein Bruder oder eine Schwester keine Kleider hat und des täglichen Unterhalts entbehrt, einer aber von euch zu ihnen sagen würde: Geht hin in Frieden, wärmt und esst euch satt! – ihr gebt ihnen aber nicht, was sie zum Leben brauchen – was nützt das?“

Der Weg zu Gott ist der Mensch!



Pfarrer Franz-Josef Eckert

Neue CKD-Regionalsprecherin

Seit einiger Zeit hat Christiane Stahlmecke aus der St. Barbara-Gemeinde in Ickern das Amt der CKD-Regionalsprecherin für Castrop-Rauxel übernommen. In dieser Funktion ist sie Bindeglied zwischen den CKD-Gruppen in den Gemeinden, dem Caritasverband sowie zur CKD auf der Ebene des Erzbistums Paderborn.

Was ist Ihre Motivation, sich in der ehrenamtlichen Caritas-Arbeit zu engagieren?

Über 20 Jahre war ich im Kirchenvorstand der St. Barbara-Gemeinde ehrenamtlich aktiv. Auch bei der Zusammenführung zur Großpfarre „Corpus Christi“ war ich dabei und habe diese begleitet. Danach habe ich mich dann in der CKD-Gruppe unserer Gemeinde eingebracht.

Die Arbeit mit und für Menschen macht mir sehr viel Spaß. Auch bei der Castroper Tafel habe ich daher zeitweise mitgeholfen. Beim Caritasverband habe ich die Weiterbildung

zur Seniorenbegleiterin und Hospizbegleiterin absolviert, um mir neue Tätigkeitsfelder zu erschließen. Meine Grundmotivation ist es, dort, wo Menschen in Not sind, zu helfen und zu unterstützen.

Welche Aufgaben zählen in der Funktion der Regionalsprecherin zu Ihrem Verantwortungsbereich?

Ich bin zuständig, das CKD-Netzwerk zu pflegen und zu fördern. Das bedeutet, den Austausch und die Zusammenarbeit der Mitglieder zu stärken, gemeinsame Anliegen zu koordinieren und vor allen Dingen den Einsatz für Menschen in Not voran zu bringen. Zudem nehme ich die Interessen der Ehrenamtlichen in übergeordneten Strukturen wahr.

Welche Aktivitäten möchten Sie künftig in Ihrem neuen Amt initiieren beziehungsweise weiter führen?

Zunächst möchte ich vor allem die Menschen in Not im Blick haben und Hilfe



Christiane Stahlmecke (rechts), CKD-Regionalsprecherin für Castrop-Rauxel, im Gespräch mit Vorständin Veronika Borghorst

leisten, wo es möglich ist. Dazu möchte ich Wertschätzung gegenüber den Ehrenamtlichen zum Ausdruck bringen, zum Beispiel durch Dankeschön-Events. Zudem möchte ich jüngere Menschen motivieren, mit zu machen.

Spenden sammeln für den Nahbereich

Helmut Heider engagiert sich seit rund 16 Jahren in der Vinzenz-Konferenz der Gemeinde St. Barbara in Ickern. Durch die Vermittlung seiner Frau habe er zunächst angefangen, in der Castroper Tafel mitzuarbeiten. „Dann kam eins zum anderen“, und er ist bei der Vinzenz-Konferenz der Gemeinde dabei geblieben. Zeitweise war er stellvertretender Vorsitzender und bekleidet immer noch das Amt des Kassierers. Als ehemals kaufmännischer Angestellter eines Bergbaubetriebes ist der Rentner schließlich vom Fach.

„Hauptsächlich sammeln wir Spenden und unterstützen damit wohltätige Zwecke.“ Dazu gehen zweimal im Jahr – am Vinzenz-Tag im September und am Barbara-Tag im Dezember – die Kollekten in den Gottesdiensten an die Vinzenz-Konferenz. Auch die Stadtparkasse lässt der Vinzenz-Konferenz aus ihrem Spendentopf regelmäßig einen Betrag zukommen. Darüber hinaus veranstalten die „Vinzenz-Brüder“ weitere

Aktivitäten, etwa ein Skat-Turnier. Doch wie so Vieles sind öffentliche Aktionen während der „Corona-Zeit“ ausgefallen und es ist schwer, diese wieder neu zu beleben, ist die Erfahrung von Helmut Heider.

Die Treffen der Vinzenz-Konferenz finden einmal im Monat statt, um von Neuigkeiten zu berichten und über Spendenprojekte zu entscheiden. In der Regel wird das Geld im Bereich der Gemeinde verwandt. So spendet die Vinzenz-Konferenz regelmäßig etwa für die Messdienerarbeit oder den Kindergarten der Gemeinde. Aber auch spontane Hilfeleistungen – etwa für Familien, die in Not geraten sind – werden geleistet. „Bei unseren Treffen tauschen wir uns aus und entscheiden mehrheitlich, welche Projekte wir unterstützen“, so Heider.

„Wir verausgaben die Spenden normalerweise im Nahbereich. Denn da kennen wir uns aus und wissen, wo das Geld sinnvoll angelegt ist“, erläutert Helmut Heider. Jedoch werden auch immer wieder neue



Helmut Heider

Projekte gesucht. So habe die Vinzenz-Konferenz aufgrund persönlicher Kontakte für eine Einrichtung der Wohnungslosenhilfe in Dortmund und aus Mitgefühl für die zu Schaden gekommenen bei der Flutkatastrophe im Ahrtal gespendet.

Derzeit engagieren sich rund 20 „Vinzenz-Brüder“ im Verein. „Noch, denn bei der Gründung vor 16 Jahren waren es noch 50 Personen“, weiß Helmut Heider. „Und da der Altersdurchschnitt immer weiter ansteigt, wünschen wir uns natürlich Nachwuchs.“